

8 Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ umsetzen

Fragen des VEN an die Parteien:

- 1 Welche konkreten Maßnahmen zur Umsetzung des WASP in Niedersachsen würden Sie ergreifen?
- 2 Wie wollen Sie zu einer festen und ganzheitlichen Verankerung Globalen Lernens/Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Schulformen, Kitas und Hochschulen sowie in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung beitragen?
- 3 Wie stehen Sie zu einer strukturellen Förderung außerschulischer Bildungsträger?

Das sagen die Parteien (Zusammenfassung):

Die **SPD** möchte die Einbindung von BNE in die Kerncurricula aller Schul- und Bildungsformen als interdisziplinäre und handlungsorientierte Querschnittsaufgabe und in die Lehrer*innenausbildung. Sie setzt sich für eine Verknüpfung schulischer und außerschulischer Lernstandorte ein und arbeitet an einer strukturellen Förderung und Ausweitung von außerschulischen Lernstandorten.

Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für eine Verankerung von BNE als Querschnittsthema in den Lehrplänen von Kitas und Schulen ein. Sie wollen schulische und außerschulische Bildung miteinander verknüpfen. Außerschulische Lernstandorte zur BNE (auch Eine Welt-Zentren) sollen erweitert und durch Abordnung von Lehrer*innenstunden und Qualifizierung gestärkt werden.

Die **CDU** möchte außerschulische Lernorte ausweiten und BNE als Querschnittsthema in den Lehrplänen und in der Lehrer*innenfortbildung verankern.

Die **FDP** fordert, dass Schulen neben regionalen Umweltzentren, Umwelt- und Zukunftsschulen, insbesondere bei der Fortführung und Neugründung von nachhaltigen Schüler*innenfirmen unterstützt und Bildungsstätten und Initiativen für BNE aktiv ins Schulleben einbezogen werden.

Die Parteien im Wortlaut:

SPD

Für die SPD gehört Nachhaltigkeit zu den zentralen Grundsätzen ihrer Politik. Um zukünftig unsere Wirtschafts- und Lebensweise in Einklang mit der begrenzten Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen bringen zu können, braucht es ein verändertes gesellschaftliches Bewusstsein für die Fragen globaler nachhaltiger Entwicklung. Im Bereich der Bildungspolitik wollen wir den nach der Verabschiedung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vereinbarten Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung konsequent weiter in die niedersächsische Bildungslandschaft integrieren.

Bildung für nachhaltige Entwicklung verstehen wir als Oberbegriff für eine ganze Reihe von Projekten in den Bereichen außerschulischer Lernstandorte BNE, Umweltschulen in Europa/ Internatio-

nale Agenda 21-Schule, UNESCO-Projektschulen usw., die wir einerseits fortführen und verstetigen, aber andererseits auch durch neue Konzepte anhand des Orientierungsrahmens ergänzen und ausbauen wollen.

Um die Lernenden auf das Leben und Wirtschaften im 21. Jahrhundert vorbereiten zu können, müssen auch die Lehrenden auf diese Herausforderungen vorbereitet werden. Nur so kann es gelingen, die Fähigkeiten zu fördern, die zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen in einer globalen Weltgemeinschaft nötig sind. Darum ist neben einer Einbindung der genannten Thematik in die Kerncurricula aller Schul- und Bildungsformen als interdisziplinäre und handlungsorientierte Querschnittsaufgabe vor allem eine Verankerung der Ziele und Inhalte von BNE in die Lehrer*innenausbildung nötig.

Daneben werden wir uns weiterhin für eine lebendige Verknüpfung schulischer und außerschulischer Lernstandorte einsetzen. Eine Ausweitung des Angebots an außerschulischen Lernstandorten muss dabei genauso ins Auge gefasst werden wie eine Vertiefung der bestehenden Kooperationen.

Die Bedeutung von nachhaltiger Entwicklung lässt sich am besten durch eigene Erfahrung und aktives Engagement erfassen. Darum unterstützen wir weiterhin junge Menschen, die sich im Rahmen von FSJ und FÖJ in sozialen und ökologischen Projekten einbringen und wollen die bestehenden Ressourcen dafür einerseits verstetigen und andererseits entsprechend der Nachfrage kontinuierlich ausbauen.

Die außerschulischen Bildungsträger spielen eine wichtige Rolle in der Bildungslandschaft. Gute Beispiele sind hier insbesondere die Schulbiologiezentren und Regionalen Umweltzentren. Auch die weiteren außerschulischen Bildungsträger sind eine wertvolle Ergänzung der Bildungslandschaft. Neben der Anerkennung der Leistung werden wir weiter an einer guten strukturellen Förderung arbeiten.

Bündnis 90/Die Grünen

Antwort 1: s. Antworten auf die nächsten beiden Fragen

Antwort 2: Bildung für nachhaltige Entwicklung und globales Lernen sind Querschnittsthemen schulischer Bildung, in denen die Herausforderungen der Zukunft thematisiert und Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden. Daher setzen wir uns dafür ein, Bildung für nachhaltige Entwicklung und globales Lernen in Kitas sowie in Schulen weiter in den Lehrplänen zu verankern und dabei fächerübergreifende und handlungsorientierte Konzepte zu fördern. Die Ausbildung von Multiplikator*innen und die Bereitstellung von Unterrichtsmaterial durch die Fachstelle Globales Lernen ist dafür ein wichtiger Baustein. Für Erwachsene unterstützen wir die Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Eine-Welt-Promotoren-Programm und der neuen Landeszentrale für politische Bildung.

Antwort 3: Wir wollen außerschulische Lernstandorte weiter fördern, insbesondere deren Nutzung in Kerncurricula integrieren und somit schulische und außerschulische Bildung miteinander

verknüpfen. Das bereits bestehende Netzwerk der anerkannten außerschulischen Lernstandorte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, inklusive der Regionalen Umweltbildungszentren (RUZ), soll gestärkt und erweitert werden. Es sollen mehr pädagogische Fachstunden abgeordnet werden und die Qualität soll durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen gesichert werden. Auch Eine-Welt-Zentren können als außerschulische Lernorte wertvoll sein.

CDU

Antwort 1: Die CDU in Niedersachsen steht fest hinter dem Ziel, das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in die Breite zu tragen und strukturell auch in Niedersachsen weiter zu verankern. Wir unterstützen die Arbeit der außerschulischen Lernorte, die im Bereich BNE tätig sind, und setzen uns im Rahmen der verfügbaren Ressourcen für eine schrittweise Ausweitung ein.

Antwort 2: Als wohlhabendes Land hat Deutschland eine besondere Verantwortung für das Gelingen einer Entwicklungspolitik, die sich an der Einhaltung der UN-Entwicklungsziele orientiert. Um das Bewusstsein für diese Verantwortung auch in der jüngeren Generation zu stärken, ist eine starke Verankerung entwicklungspolitischer Themen in Kita, Schule und Hochschule sowie außerschulischen Lernorte sinnvoll. Umweltbildung und BNE sind als Querschnittsthemen bereits in den Lehrplänen verankert und Thema zahlreicher Lehrerfortbildungen. Ähnliches gilt für die Themen Entwicklungspolitik und Globalisierung. Daran will die CDU in Niedersachsen festhalten.

Antwort 3: Die CDU in Niedersachsen steht hinter den außerschulischen Lernorten, die im Bereich BNE hervorragende Arbeit leisten, und hält das bestehende System der Förderung, das indirekt auch den Trägern zugutekommt, für angemessen und sachgerecht.

FDP

Antwort 1: Wir Freien Demokraten haben das Ziel, dass die jungen Erwachsenen nach der Schule nicht nur für sich Verantwortung übernehmen können, sondern auch als Teil der Gesellschaft für die Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir die Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig an Themen und Probleme der nachhaltigen Entwicklung heranführen. Wir wollen daher das UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Niedersachsen wieder stärken. Schulen sollen neben den regionalen Umweltzentren, den Umweltschulen, den Zukunftsschulen, usw. insbesondere bei der Fortführung und Neugründung von nachhaltigen Schülerfirmen unterstützt werden. Hier lernen Schülerinnen und Schüler aller Schulformen nachhaltige Betriebs- und Mitarbeiterführung und lernen spielerisch als Team zu fungieren, Entscheidungen selber zu treffen und Konfliktsituationen zu meistern. Zudem

Antwort 2: Je geringer die Ressourcenausstattung von Bildungseinrichtungen ist. Desto eher gerät die Bildung für Nachhaltige Entwicklung in den Hintergrund. Auch deshalb ist es unser erklärtes Ziel, mehr Lehrende an den Hochschulen unseres Landes einzustellen. Anders als die bisherige Landesregierung halten wir eine enge Kooperation von Bildungseinrichtungen mit externen Kooperationspartnern für unverzichtbar. Wir wollen daher Bildungsstätten und Initiativen für Bildung für Nachhaltige Entwicklung aktiv ins Schulleben einbeziehen.

Antwort 3: Wir wollen die Förderung der Landes Niedersachsen für Bildung für Nachhaltige Entwicklung erhalten und die Zusammenarbeit mit den außerschulischen Bildungsträgern ausbauen.

Erwartungen des VEN an die neue Landesregierung:

Der VEN erwartet von der zukünftigen Landesregierung, dass sie BNE als zentralen Inhalt in Bildungspläne und Curricula aufnimmt - von der Kita über Schule und Berufsschule hin zur Hochschule, in der Aus- und Weiterbildung. Die Maxime des lebenslangen Lernens sollte dabei konsequent umgesetzt werden. BNE soll sich in einzelnen Fächern, aber auch in fächerübergreifenden, projektbasierten Lernangeboten wiederfinden. Dazu sind neben entsprechenden Empfehlungen und möglichen Verordnungen zusätzliche Stunden und Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte und/oder andere qualifizierte pädagogische Mitarbeiter*innen notwendig. Daneben bedarf es einer neuen Lernkultur, die sich auf partizipative und aktivierende Lernmethoden stützt. Auch gilt es Nachhaltigkeit verbindlich im Schulprofil bzw. in der Schulentwicklung zu verankern und sie zur Grundlage der Beschaffung, bei Baumaßnahmen, in Kantinen und Kiosken zu machen. Der VEN fordert zudem, dass die Arbeit der außerschulischen Lernorte BNE / Globales Lernen strukturell gefördert werden.